

# PAULINUS

Die Tageszeitung zur Wallfahrt



Wallfahrtstageszeitung Nummer 26 · 8. Mai 2012 · 138. Jahrgang Redaktion: Tel. (06 51) 71 05-610 · Leser-Service: Tel. (06 51) 46 08-152 · Anzeigen: Tel. (06 51) 46 08-123 www.paulinus.de

## Inhalt

Grußwort Erzbischof Tito Solari .....	2
Angemeldete Gruppen .....	2
Blickpunkt Über die Generationen hinweg .....	3
Näher betrachtet Selbstverständlich ökumenisch .....	4
Comic Ein Pilgertag .....	5
Reportage Das Tuch und die sieben letzten Worte Jesu .....	6-7
Näher betrachtet Politisches Pilgern .....	8-9
Auch Polizisten brauchen Einkehr .....	10
Menschen Helfen, Rat geben, zuhören ..	11
Aljoschas Rockblick .....	11
Kunst & Kultur Gotteslob und Christusbekenntnis .....	12
Starke Bilder auf der Leinwand .....	13
Service Programmhinweise .....	14-15
Trierisch für Anfänger .....	15
Stadtplan .....	16

## Trierer Wetter



Heute ist es zunächst heiter bis wolkig und trocken. Die Temperatur steigt auf 17 bis 21 Grad. Nachmittags ziehen von Westen her dichtere Wolken auf, und gegen Abend beginnt es zu regnen. Der Wind lebt auf und weht um Süd.

(c) Deutscher Wetterdienst, Offenbach



## Treffpunkt Domfreihof

Es gibt jeden Tag eine Fülle verschiedener Angebote für die Pilgerinnen und Pilger, die zur Heilig-Rock-Wallfahrt nach Trier kommen. In den verschiedenen Stationskirchen freuen sich zahlreiche Engagierte auf die Besucher, es gibt jede Menge Kunst und Kultur, Musik, Ausstellungen, verteilt über die ganze Innenstadt. Doch ein Ort ist es, der alle zusammenführt: Jeden Tag kommen zahlreiche Wallfahrer auf dem Domfreihof zusammen, betreten das Zelt mit dem Geistlichen Empfang und reihen sich ein in die Schlange der Menschen, die auf den Einlass in den Dom warten, wo der Schrein mit der Tunika auf sie wartet. Einige Impressionen haben wir für Sie zusammengetragen. Fotos: Carolin Kronenburg (3) Hans Georg Schneider (2)





## Grußworte



Foto: Bistum Trier

Liebe Schwestern und Brüder,  
liebe Pilgerinnen und Pilger!

Ganz herzlich begrüße ich Sie zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier. Ich freue mich sehr, dass Sie die Gelegenheit nutzen, die sich uns 500 Jahre nach der ersten Zeigung der Tunika eröffnet – durch die Reliquie hindurch auf den innersten Kern unseres Glaubens zu schauen: Jesus Christus, der in seiner Liebe alles hergab, sogar sein „letztes Hemd“.

Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort: „... und führe zusammen, was getrennt ist“. Darin steckt die Sehnsucht nach der Einheit jenseits aller Trennungen und Spaltungen. Und wie sehr ringen wir derzeit nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Gesellschaft, ja in der ganzen Welt, um Einheit und Ausgleich! Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie durch die Begegnung mit Jesus Christus in diesem Sinne eine geistliche Ermutigung erfahren und in Ihrem Glauben gestärkt werden.

**Stephan Ackermann**  
Bischof von Trier



Foto: Stadt Trier

Vom 13. April bis 13. Mai lädt das Bistum zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 nach Trier ein. Als Oberbürgermeister der Stadt heiße ich die Besucher dieses großen Ereignisses von Herzen willkommen.

Seit 500 Jahren besuchen Pilgerinnen und Pilger unsere Stadt, um die Tunika Christi zu sehen. Auf diese bemerkenswerte Tradition sind wir in Deutschlands ältester Stadt ganz besonders stolz. Und als gastgebende Stadt tun wir alles, damit Trier den Besucherinnen und Besuchern in bester Erinnerung bleibt.

Ich wünsche allen Wallfahrts-Gästen besinnliche Eindrücke, gute Begegnungen, einen angenehmen Aufenthalt und schöne Erinnerungen an unsere Stadt. Und ich würde mich sehr freuen, Sie bei nächster Gelegenheit wieder einmal in Trier begrüßen zu können! Ihr

**Klaus Jensen**  
Oberbürgermeister

# „... und führe zusammen, was getrennt ist“

Liebe Pilgerinnen und Pilger,  
liebe Leserinnen und Leser des Paulinus,

bei Jesu letztem Gebet vor seinem Leiden war sein Anliegen die Einheit unter uns: Vater, gib dass sie eins sind, so wie wir eins sind.

Wenn wir das Pilgergebet sprechen und Jesus Christus bitten: „und führe zusammen, was getrennt ist“, schließen wir uns der Sehnsucht Jesu an und halten in der Welt von heute diesen flehentlichen Wunsch an den Vater wach: Sie sollen eins sein, wie wir eins sind!

Wenn wir nach dem Grund dieser flehentlichen Bitte des Herrn fragen, finden wir, dass sie ihren Ursprung in seiner unendlichen Liebe zu uns hat. Denn die Liebe ist das Bindeglied der Einheit. Das liebende Herz strebt nach der Einheit.

So kommt es zu der natürlichen Schlussfolgerung, dass auch wir zur Einheit beitragen können, wenn wir der Liebe nachgehen, der „göttlichen Liebe, die vom Heiligen Geist, der sich uns“ in der Taufe „geschenkt hat, in unsere Herzen gegossen worden ist“.

Die Wallfahrt zum Heiligen Rock ist das Symbol unseres Weges zur Einheit, aber nur,



Tito Solari, Erzbischof von Cochabamba.

Foto: Eva-Maria Werner

wenn wir diesen Weg im Glauben und mit der Liebe gehen.

## Schließen wir uns dem Gebet Jesu an

Die Räume, in denen wir die Einheit pflegen können und sollen, sind die Familie, die Verwandten, die Arbeit und das Apostolat. Es sind die kirchlichen Gruppen, insbesondere die Teams der Ehrenamtlichen und der in der Pastoral Tätigen. Wir bauen nur dann Kirche auf, wenn wir Gemeinschaft untereinander pflegen, wir bringen nur dann Einheit und Frieden

in die Welt, wenn wir uns untereinander lieben, wie Jesus uns geliebt hat.

Jesus hat den Vater um die Gabe der Einheit für all die Seinen gebeten. Wir wollen uns diesem grundlegenden Gebet anschließen. Jesus hat sein Blut vergossen, um mit uns einen neuen Bund zu schließen, ein noch tiefergehendes Band der Gemeinschaft. Lasst uns bereit sein, alles zu geben, um die Einheit zu erreichen.

**+ Tito Solari**  
Erzbischof von Cochabamba,  
Bolivien

## Angemeldete Wallfahrtsgruppen

Heute werden folgende Wallfahrtsgruppen in Trier erwartet:

- ▶ Diözesan-Caritasverband
- ▶ Pfarrei St. Franziskus Kempraten
- ▶ Seminaristen und ihre Begleiter Lemberg
- ▶ Kolpingfamilie Gladbeck
- ▶ Paroisse St. Pierre de Nancy
- ▶ SMB Helenabrunn Viersen
- ▶ Wilhelm-Hubert-Cüppers-Schule
- ▶ Pilgergruppe Spichern
- ▶ La Croix Glorieuse
- ▶ Royer Voyages
- ▶ kfd St. Martin Wormersdorf Rheinbach
- ▶ Kath. Frauengemeinschaft Schmelz-Limbach
- ▶ Notre-Dame de l'Alliance Fegersheim
- ▶ kfd St. Remigius Hennef
- ▶ Seniorenkreis St. Laurentius Ziegelhausen
- ▶ Schulseelsorge Saarlouis & MPG Überherrn-Berus
- ▶ Krokowa – Partnergemeinde der Verbandsgemeinde Schweich
- ▶ Kommunionkinder Wadgassen-Differten
- ▶ Kath. Pfarrgemeinde St. Bartholomäus Saas Grund
- ▶ Pfarreiengemeinschaft Losheim am See
- ▶ Vereinigte Hospitien Trier
- ▶ Bewohner des Seniorenzentrums der Barmherzigen Brüder Trier
- ▶ Pfarreiengemeinschaft Schillingen
- ▶ St. Thomas TdF Bekond

## Trierer Pilgergebet

Jesus Christus,  
Heiland und Erlöser,  
erbarme dich über uns und  
über die ganze Welt.  
Gedenke deiner Christenheit  
und führe zusammen,  
was getrennt ist.  
Amen



Jung und Alt



Kein Krieg mehr, Frieden und Gesundheit: Auf den Bändern haben sie ihre Anliegen formuliert. Fotos: Ruth Haupenthal

# Über die Generationen hinweg

Im Seniorenzentrum der Barmherzigen Brüder finden Jung und Alt zusammen.

Von Annegret Kaltenborn-Reiter

Wie viele Kinder erleben einen Großvater, der mit ihnen in den Wald geht oder eine Großmutter, die immer Zeit hat und den besten Streuselkuchen backen kann?

Oft liegen viele Kilometer zwischen ihnen, es mangelt an Zeit, manchmal trennen auch Streit oder Unverständnis die Generationen. Im Seniorenzentrum der Barmherzigen Brüder finden sie zusammen – nicht real verwandte Großeltern und Enkelkinder, aber Alt und Jung. Unter dem Wallfahrtsmotto „... und führe zusammen, was getrennt ist“ haben sich in der Vorbereitungszeit auf die Wallfahrt jeden Mittwoch eine Gruppe Schülerinnen und Schüler der Meulendorf-Schule Schweich und Bewohner des Wohnbereichs St. Maria getroffen – zum Erzählen über die Erlebnisse der alten Menschen bei ihren Wallfahrten zum heiligen Rock 1933 und 1959. Anhand von Fotos aus dieser Zeit, alten Pilgerabzeichen, Andenkenbildern und den Berichten der Bewohner haben die Schüler ein lebendiges Bild von den früheren Wallfahrten erhalten.

Und da gibt es so einiges zum Staunen. Wie, es gab eine Straßen-

bahn in Trier? Was ist denn ein Domschweizer? Kostete die Straßenbahnfahrt durch Trier für Kinder wirklich nur einen Groschen, also fünf Cent?

Anneliese Schimmelpfennig beschreibt Kappes-Teerdisch – das traditionelle Trierer Essen, das sie mit den Großeltern nach der Wallfahrt genossen hat. Maria Weinand erzählt, wie sie mit ihren Geschwistern in den dunklen Kriegsjahren bei einem heftigen Bombenangriff versprochen hatte, dass sie jedes Jahr nach Klausen pilgern würde, wenn sie diesen Tag überlebten. So erfahren die Schüler eine ganz andere Dimension von Wallfahrt als wir sie in der heutigen Zeit erleben.

### Sie stützen und stärken sich gegenseitig

Umgekehrt sind die Senioren neugierig auf so manche Dinge aus der Lebenswelt der jungen Leute: Ach – das kann dein Handy alles? Was ist denn „chatten“, MP3-Player und facebook?

Während der Bastelarbeiten zur Gestaltung von Plakaten, auf denen das gemeinsame Projekt dokumentiert wird, entwickeln sich Gespräche, die allen gut tun. Die Jugendlichen, die als Förderschüler oft selbst Erfahrungen mit Misserfolg und Versagen gemacht haben, können sich sensibel in die Situation der alten Menschen einfühlen.

„Das schaffen Sie schon,“ sagt René zu Marga Fuxen. „Ich kenne

das. Mein Bild ist auch nicht so genau geschnitten“, und ein Lächeln geht über das Gesicht der alten Dame. Bei einem Besuch schenkt Bianca ihrer Partnerin eine Luftmaschenkette, die diese gleich wie ein wertvolles Collier anlegt.

Beim Gestalten der Lebensfäden, die am Pilgertag verwebt werden sollen, lässt Mathilde Wandner Jacqueline schreiben, weil ihre Hand gelähmt ist. Kein Krieg soll Trier mehr treffen, wünscht sie sich. Stephanie sehnt sich danach, wieder zu ihren Eltern zu dürfen. Sie lebt in einer Jugendhilfeeinrichtung. Ihre Partnerin ist ganz betroffen und nimmt sie in die Arme.

Es ist etwas entstanden zwischen den alten und den jungen Menschen, das über das nüchterne „Wir befragen Zeitzeugen über die Wallfahrten von früher“ hinausgeht. So ist es auch selbstverständlich, dass die jungen Leute ihre neuen Freunde beim Pilgern zum Heiligen Rock begleiten und anschließend im hauseigenen Café Klatsch bei Saft und Kuchen noch ein wenig zusammen sitzen.

Menschen haben zueinander gefunden, die sich sonst nicht begegnet wären – ganz gemäß dem Wallfahrtsmotto.

### Info

Alle am Projekt beteiligten Gruppen pilgern heute an einem gemeinsamen Wallfahrtstag zum Heiligen Rock.

## Grußworte



Foto: Staatskanzlei

Liebe Pilgerinnen und Pilger, Sie alle kommen heute aus der ganzen Welt hierher, um die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms – die Tunika Jesu Christi – zu sehen und damit Ihrem Glauben Ausdruck zu verleihen.

Für viele unter Ihnen wird der Besuch in Trier eine Gelegenheit sein, miteinander zu beten, Gottesdienste zu feiern oder sich in Gesprächen über den Glauben und die Kultur auszutauschen. Sie werden auch Menschen begegnen, die andersdenkend sind, aber im Erleben dieses besonderen Ereignisses gemeinsam fühlen und vereint im christlichen Glauben sind – ganz nach dem Leitwort der Wallfahrt „... und führe zusammen, was getrennt ist“.

Ich wünsche Ihnen auf Ihrer Heilig-Rock-Wallfahrt neue Impulse für Ihren weiteren Lebensweg, interessante Gespräche, bereichernde Begegnungen und einen Zugewinn an christlicher Orientierung, insbesondere in dem Wissen, dass all unser Tun erst von Gott her seinen Sinn erhält.

**Annegret Kramp-Karrenbauer**  
Ministerpräsidentin des Saarlandes



Foto: Staatskanzlei

Die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 wird für viele Tausend Menschen Anlass sein, nach Trier zu pilgern. 1996 wurden 700 000 Pilger gezählt, 1959 waren es gar 1,8 Millionen. Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, dass diese Wallfahrt über Trier und das Bistum ins gesamte Rheinland-Pfalz ausstrahlt.

Die Heilig-Rock-Wallfahrt ist ein Beleg dafür, dass unser Leben nicht nur aus materiellen Gütern besteht. Dabei geht es nicht um das Verehren eines alten Stoffes. Die Wallfahrt gibt uns Gelegenheit, in uns zu gehen und das Menschliche und die Werte unserer Gesellschaft zu betonen – erfreulicherweise diesmal auch im Zeichen der Ökumene.

Ich wünsche allen Pilgerinnen und Pilgern, dass sie auf dem Weg nach und in Trier ein Stück innerer Einkehr und die Festigung ihres Glaubens finden.

**Kurt Beck**  
Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz



## Familienwallfahrt

## St. Josefsstift TRIER



„Die Stadtoase St. Josefsstift in Trier – auch nach der Wallfahrt ein Ort für Besinnung und Ruhe – ein Ort, eine Auszeit zu nehmen.“

**Wir Josefsschwestern freuen uns auf Sie. Knüpfen Sie Kontakt:**

St. Josefsstift  
Franz-Ludwig-Str.7, D-54290 Trier  
Tel: 0651/97 69-0  
Email: [exerzitenhaus@js-trier.de](mailto:exerzitenhaus@js-trier.de)

[www.josefsschwestern-trier.de](http://www.josefsschwestern-trier.de)

Das Leben ist uns wichtig.

Caritas-Krankenhaus  
Bad Mergentheim  
[www.ckbm.de](http://www.ckbm.de)



## Missionare von der Heiligen Familie

Wir leben als Ordensgemeinschaft im Geist der Heiligen Familie von Nazaret. Unser Dienst gilt:

- der Seelsorge und dem Missionsauftrag der Kirche
- der Ausbildung und Begleitung junger Menschen
- der Pflege einer christlichen Familienkultur

Missionare von der Heiligen Familie arbeiten im Dienst am Reich Gottes in fünf Kontinenten und 21 Ländern.

Kontaktadressen im Bistum Trier:

- Missionshaus St. Josef • Klosterstraße 2a  
54675 Biesdorf • Telefon: 0 65 66 – 9 67 50
- Missionshaus Heilige Familie • Klosterweg 1  
57518 Betzdorf • Telefon: 0 27 41 – 9 24 50



Wallfahrt ökumenisch: Aus Saarlouis pilgerten evangelische und katholische Familien nach Trier. Unser Foto zeigt sie bei der Ankunft in St. Agritius. Foto: Timm Kauhausen

## Selbstverständlich ökumenisch

Evangelische und katholische Familien aus Saarlouis pilgern zusammen nach Trier.

Von Timm Kauhausen

Rund 120 evangelische und katholische Familien aus dem Raum Saarlouis sind am 5. Mai nach Trier zum Heiligen Rock gepilgert. Mit dem Bus ging es für die Gruppe bis nach Trier-Olewig. Von dort waren die Pilger durch die Weinberge weiter zu Fuß in die Innenstadt unterwegs. Das ökumenische Pilgerangebot lud dazu ein, das eigene Leben, den bisherigen Weg, vor Gott zu bringen und mit anderen zu teilen.

Einen selbst genähten Heiligen Rock aus dunklem Stoff führte die Gruppe vor sich her. Bunte Fäden waren an ihn geknüpft, von jedem Teilnehmer zwei. Einer symbolisiert den Lebensweg jedes Einzelnen, der andere Träume und Hoffnungen.

„Was uns alle verbindet, ist die Taufe“, erklärte Pfarrer Jörg Beckers von der evangelischen Kirchengemeinde Saarlouis. Daher sei eine blaue Naht für den Rock der Gruppe gewählt worden, als Symbol für die Ökumene. Seine Gemeinde pflege intensive Kontakte zur katholischen Pfarrei, man habe eine „starke Verbindung“ untereinander: „Für uns ist die Ökumene selbstverständlich.“

„Der Heilige Rock ist ein Symbol für die Einheit der Christen“, sagte Schulpfarrer Andreas Paul. So habe man den Tag der Ökumene gerne dazu genutzt, um sich gemeinsam auf den Weg zu machen. „Da steht die Beziehung untereinander im Vordergrund“, ergänzte Beckers. Man wolle auch das erleben, was für den anderen wichtig ist. Dabei komme es nicht auf die Echtheit des Gewandes an, sondern vielmehr auf den Verweis auf Jesus Christus.

Alexandra Schmitt pilgerte mit ihren beiden Töchtern Katharina und Klara: „Die Stimmung ist eine ganz andere, wenn man mit der Familie unterwegs ist.“ Das Angebot sei sowohl Erwachsenen als auch Kindern gerecht geworden. Sie freue sich darüber, ihre Kinder zum Heiligen Rock begleiten zu können.

Der ökumenische Pilgerweg wurde angeboten vom Dekanat Saarlouis, der evangelischen Kirchengemeinde Saarlouis, der Katholischen Familienbildungsstätte Saarlouis, der Katholischen Erwachsenenbildung Saarlouis-Hochwald und der Schulseelsorge Saarlouis.

Nach einem gemeinsamen Vortreffen und Kennenlernen am 17. April, machte sich die Gruppe am 5. Mai auf den Pilgerweg nach Trier. Nach verschiedenen Stationen, unter anderem in der Kirche St. Agritius in Trier, ging es weiter in den Trierer Dom zur Verehrung des Heiligen Rockes.

erhältlich im Wallfahrtsladen, Infopunkt »Hauptmarkt« DOM-Information & allen Buchhandlungen

Das Pilgerbuch 2012

Der hilfreiche Begleiter zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012: das offizielle Pilgerbuch. Es führt Wallfahrtsgruppen durch den Pilgertag, gibt vielfältige Impulse und unterstützt bei der Gestaltung der Tagzeitenliturgie, einer gemeinsamen Taufgedächtnisfeier oder der Heiligen Messe.

Ein reich gestalteter Gebetsteil, aber auch die zahlreichen Texte und Gesänge spiegeln die ganze Bandbreite bewährten Traditionsgutes bis hin zu zeitgenössischen Formulierungen und Kompositionen.

Die Auswahl der Lieder und Gebetsimpulse ist der ökumenischen Ausrichtung der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 verpflichtet.

264 Seiten | 10,5 x 20,5 cm  
Taschenbuch mit farbigen Abbildungen  
ISBN 978-3-7902-1808-4  
\* zzgl. Porto und Verpackung

4,95 €\*

Bestellungen unter: Paulinus Verlag GmbH | Max-Planck-Straße 14 | 54296 Trier | Telefon (0651) 4608-121  
Telefax (0651) 4608-220 | [buchversand@paulinus-verlag.de](mailto:buchversand@paulinus-verlag.de) | [www.paulinus-verlag.de](http://www.paulinus-verlag.de)

Barmherzige Brüder Trier e.V.

Gesund. Geborgen.  
Und den Menschen nah –  
Die Krankenhäuser und  
Sozialeinrichtungen  
der BBT-Gruppe.

[www.bbtgruppe.de](http://www.bbtgruppe.de)

**KIRCHENORGELN**  
Katalog mit Demo-CD gratis anfordern:

Dipl. Ing. Heinz Ahlborn – Kirchenorgeln

Tel.: 06747-89 03 · e-Mail: [info@ahlborn-kirchenorgeln.de](mailto:info@ahlborn-kirchenorgeln.de)



# EIN PILGERTAG

## ANKOMMEN



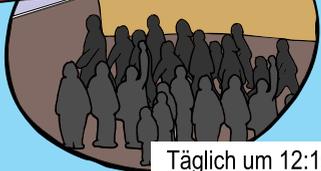
Herzlich willkommen zur  
**HEILIG-ROCK-WALLFAHRT 2012**

## PILGEROASE



Gelände des  
Krankenhauses der  
Barmherzigen Brüder

## ÖKUMENISCHE ANDACHTEN



Täglich um 12:15 Uhr,  
Konstantin-Basilika.

## LEBENSFÄDEN



Beteiligen Sie sich mit einem  
„Lebensfaden“ am Begrüßungsritus.  
Ein Webstuhl auf dem Domfreihof  
verbindet die Fäden miteinander.

## MITTAGSZEIT



Das Pilgerzelt  
„Palastgarten“

## DER HEILIGE ROCK



## KULTURELLE PROGRAMME



- Ausstellungen
- Konzerte
- Projektionen
- Theater und Film
- Thematische Führungen
- Vorträge
- und vieles mehr

## GEISTLICHE ANGEBOTE



- Geistliche Gemeinschaften:
- Arche
  - Chemin Neuf
  - Communauté de Taizé
  - Gemeinschaft Emmanuel
  - Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier
  - Ordensgemeinschaften im Bistum Trier
  - Monastische Gemeinschaften von Jerusalem
  - Sant'Egidio

- Und andere:
- Jugendkirche St. Paulus
  - Frauenkirche Welschnonnenkirche
  - Caritas/Weiße Väter
  - ...

Infos zu allen Angeboten in den  
Stationskirchen unter  
[www.heilig-rock-wallfahrt.de](http://www.heilig-rock-wallfahrt.de)

## TAUFGEDÄCHTNIS



Taufgedächtnisgottesdienst  
zur ökumenischen  
Verbundenheit

## HL. MESSE



Weitere Infos in der täglichen „PAULINUS“-Wallfahrtszeitung  
und unter [www.heilig-rock-wallfahrt.de](http://www.heilig-rock-wallfahrt.de)

**HEILIG  
ROCK  
WALLFAHRT**



## Domnacht



Stimmungsvolle Atmosphäre bei der Domnacht am 5. Mai. Viel Zeit, um Musik, Worte und Lebensgeschichten der Pilger aufzunehmen.

Fotos: Helmut Thewalt

## Das Tuch und die sieben letzten Worte Jesu

Im Mittelpunkt der vierten Domnacht während der Wallfahrt standen Musik von Haydn, Texte von Mosebach und die Lebensfäden der Pilgerinnen und Pilger.

Von Sandra Blass-Naisar

Sie haben eine ganz eigene Atmosphäre, die langen Domnächte an den Samstagen während der Heilig-Rock-Wallfahrt. Kerzen flackern im Dunkel. Um den erleuchteten Schrein mit der Tunika knien, beten, stehen Menschen. Die einen legen die Stirn auf das Holz, andere berühren das Glas.

Eine Gruppe junger Menschen verweilt reglos kniend lange Zeit am Boden. Sie alle kommen, um innezuhalten, zuzuhören, zu staunen, zu singen, zu danken, zu bitten und zu beten. Junge, alte, gebrechliche, Mütter, die ihre Babys im Wickeltuch tra-

gen, Großväter, die ihre Enkel an der Hand halten.

Wer eine solche lange Domnacht miterlebt und die vielen Menschen beobachtet hat, wie sie vor dem Schrein mit dem Gewand in sich gekehrt ruhen, der begreift, dass es – wie es Papst Benedikt einmal gesagt hat – viele Wege zu Gott gibt. So viele wie es Menschen gibt. Und der Heilige Rock weist in diesen Wallfahrtstagen vielen Tausend den Weg.

Jede Domnacht beginnt mit dem Hereinbringen der zu einem bunten Flickenteppich gewebten Lebensfäden der Pilger und Pilgerinnen. Mittlerweile reicht das wollene Geflecht bis hoch hinauf an den Altar. Und es gehört zum festen Ritual, dass aus dem Erinnerungsbuch am Webstuhl vorgelesen wird.

So wie die Geschichten zweier Mütter. Die eine hat ihren Sohn bei einem Unfall verloren und lässt Wolle von seinem Strumpf einweben, die andere hat die Schnürsenkel ihres Sohnes mitgebracht. Er ist als Soldat

aus Afghanistan gesund nach Hause zurückgekehrt.

### Lebensgeschichten, die unter die Haut gehen

Ein Mann hat einen alten Teppichfaden mitgebracht, weil er über diesen Teppich einst seine Frau als Braut getragen und seine Kinder nach der Geburt nach Hause gebracht hat. Eine Frau hat die orangefarbene Wolle aus dem Pullover ihrer verstorbenen Mutter einweben lassen und wieder eine andere lässt ein altes Paar Schnürsenkel in Trier zurück, weil die Wallfahrt es möglich gemacht hat, dass die Mutter das Altenheim in Trier verlässt, um mit ihr und der Familie in Heidelberg zusammen zu leben. Lebensgeschichten, die unter die Haut gehen, die von Glück und Unglück erzählen, von Bitten und von Dank. Aber immer auch von Hoffnung.

Mit Joseph Haydns musikalischer Meditation zur Passion „Die sieben

letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ eröffnet das Streichquartett „Subito“ den gestalteten Teil der Nacht. Die „Sieben letzten Worte“ Jesu während der Kreuzigung stammen aus den vier Evangelien des Neuen Testaments und gelten in der traditionellen Exegese als letzte Botschaft Jesu, mit der er seinen Kreuzestod deutet und seinen Jüngern letzte Weisungen gibt.

Haydn wählte diese Reihenfolge: Es ist vollbracht. Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein. Frau, siehe dein Sohn! Und du, siehe deine Mutter! Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun. Mich dürstet. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!

Zur Haydn-Musik hat der 61 Jahre alte deutsche Schriftsteller Martin Mosebach, den die FAZ einen „orthodoxen Katholiken“ und „genuinen Erzähler“ nennt, einen Dialog geschrieben, der Musik und Text ver-

## Domnacht

binden will: „Von Tuch zu Tuch.“ Einen Dialog über das Grabtuch von Turin, in der Domnacht gelesen von Dechant Benedikt Welter aus Saarbrücken und Beate Barg, Referentin aus dem Dekanat Schweich-Welschbillig.

Der Heilige Rock aus gewebter Wolle und das Grabtuch von Turin aus gewebtem Leinen, sie gehören zu den „Tüchern“, die die Christen besonders verehren. Da wirkt Mosebachs Dialogtext oft sehr nüchtern und befremdend auf die Zuhörer. In reduzierter kriminalistisch-detektivischer Sprache wird das Grabtuch analysiert. Mosebach hat, wie er sagt, bewusst eine verknappte Syntax gewählt, die an Nachrichtenmeldungen erinnern soll oder an ein wissenschaftliches Dossier. „Das Bild auf dem Tuch besteht nicht aus Farben. Es besteht natürlich aus Farben, aber nicht aus Malerei. Es gibt auf dem Tuch keine Pinselspuren. Es gibt auf dem Tuch keine Farbsubstanz, keine Pasten oder Tinten ... Das Bild liegt nur wie ein Hauch auf dem Tuch. Es ist nicht in das Tuch eingedrungen. Die Rückseite des Tuchs zeigt Blutflecken, aber kein Bild.“

Niemand wisse heute, wie das Bild auf dem Tuch entstanden sei. Das Bild sei ohne die Arbeit einer Hand entstanden, es sei ein wie die Griechen sagen „acheiropoieton“, ein Kultbild, eine Ikone, die der Überlieferung nach nicht von Menschenhand geschaffen sei. „Es ist ein sich selbst gemalt habendes Bild. Das war sein Ehrentitel: Ein Bild ohne Maler. Kein Maler hat sich auf dem Tuch ein Bild gemacht. Du sollst Dir kein Bild machen. Das Bild hat sich selbst gemacht.“

Der Schluss des Textes verbindet den Mosebach-Dialog wieder mit der Haydn-Musik. „Pater! In manus tuas commendo spiritum meum!“ – „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ In der Grabkammer habe, wie das Johannes-Evangelium berichtet, das Schweißstuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte, nicht bei den Leinenbinden gelegen, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Das Tuch, so schließt Martin Mosebach in seinem Dialog, habe nicht mehr auf dem Toten gelegen, „weil der Tote nicht mehr da war“.

### Info

Es musizierten: Domorganist Josef Still, Barbara Degen (Flöte), im Quartett „Subito“: Laurentiu Cadea (1. Violine), Maria Oettmeier (2. Violine), Philipp Schell (Viola), Viorel Catuna (Violoncello). Die nächste Domnacht findet statt am 12. Mai um 21 Uhr unter dem Motto „Gott ist Raum“.



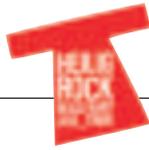
Gewebte Tücher, die Lebensgeschichten erzählen.



Stille und Andacht vor dem Heiligen Rock.



Dechant Benedikt Welter aus Saarbrücken im Gebet vor den gewebten Lebensfäden, die vor den Schrein gelegt wurden.



## Wallfahrt der KAB

## Meldung

## Piusbruderschaft nahm an Wallfahrt teil

Am 6. Mai hat die Piusbruderschaft an der Heilig-Rock-Wallfahrt in Trier teilgenommen. Auf Einladung des Saarbrücker Priorats „Sankt Maria zu den Engeln“ kamen zahlreiche Gläubige zunächst in St. Maximin (Foto) zusammen. Im Anschluss ging eine Prozession zum Heiligen Rock. „Gerade vor dem Hintergrund des Leitworts der diesjährigen Wallfahrt ‚und führe zusammen, was getrennt ist‘ waren uns auch die Pilgerinnen und Pilger dieser Gruppe willkommen“, sagte Dr. Stephan Kronenburg, Pressesprecher des Bistums Trier. Zugleich wies er darauf hin, dass die Mitglieder der Piusbruderschaft nach wie vor „nicht in voller Gemeinschaft mit der katholischen Kirche“ stünden. Der Bruch zwischen der römisch-katholischen Kirche und der Piusbruderschaft geht auf das Jahr 1988 zurück, als der Gründer der Piusbruderschaft, Erzbischof Marcel Lefebvre, gegen den Willen Roms vier Priester der Bruderschaft zu Bischöfen weihte.



Foto: Stephan Kronenburg

## Politisches Pilgern

Fair teilen statt sozial spalten: Die KAB fordert bei ihrer Wallfahrt soziale Gerechtigkeit.

Von Katja Auer

Einfach nur pilgern, das hätte Karoline Drescher (63) nicht gereicht. Politisch sollte er sein, der Wallfahrtstag der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB), und das war er dann auch. Unter dem Motto „Fair teilen statt sozial spalten“ formulierten die Teilnehmer deutliche Appelle gegen soziale Ungerechtigkeit und prekäre Arbeitsverhältnisse. Günther Salz, der Vorsitzende des KAB-Diözesanverbandes Trier, kritisierte bei einer Kundgebung die „Spaltung zwischen arm und reich, zwischen Arbeit und Kapital, zwischen Mächtigen und Ohnmächtigen, zwischen Arbeitslosen und Beschäftigten, zwischen Ausgegrenzten und Integrierten“. Die KAB setze sich für eine andere Gesellschaft ein, eine, „in der die Bedürfnisse der Menschen die Oberhand gegenüber den Interessen des Kapitals gewonnen haben“.

Es sei wichtig, die Dinge auch mal klar auszusprechen, sagt Karoline Drescher. Sie ist aus Schwalbach angereist und sie hat sich vorbereitet auf die Heilig-Rock-Wallfahrt. Zwei Wochen hat sie an einem Transparent gearbeitet, das sie mit vier anderen Frauen durch die Stadt trägt und durch den Regen. Eine Kirche ist darauf zu sehen, die einen Spalt hat und ein Herz, in dem das Motto des Tages steht. „Das Politische gehört dazu“, sagt Karoline Drescher, deswegen sei sie schließlich in der KAB. „Es ist gut, wenn einer die Traute hat.“

Die Traute, die habe Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach am Morgen gehabt, findet sie, als er in seiner Predigt beim Eröffnungsgottesdienst scharfe Worte auch gegen die eigene Kirche wählte.

Wegen der Missbrauchsfälle, wegen der Sexualmoral, wegen der kirchlichen Arbeitsverhältnisse. „Wir verdunkeln die Sache Gottes“, sagte der Ordensmann, der viele Jahre an der Hochschule der Jesuiten in Frankfurt lehrte. „Der Ruf nach einer Kirchenreform wird von den Bischöfen mit einer Diskussion um eine Glaubenskrise zugemüllt.“ Er selbst hält eine Reform für dringend notwendig, das machte er sehr deutlich. Sowohl inhaltlich als auch strukturell müsse die Kirche einige Positionen überdenken. Dennoch schätzten viele Menschen die Kirche wegen ihres caritativen und diakonischen Engagements. „Glaube ist in erster Linie Praxis“, sagte Hengsbach. „Das größte Zeichen der Nähe Gottes ist die Schürze, die Jesus sich im Abendmahlsaal umgebunden hat.“ Jesus sei nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen. Scharfe Kritik übte der Jesuit an den schlechten Arbeitsbedingungen in Deutschland, wie sie Leiharbeiter und geringfügig Beschäftigte hinnehmen müssten. Vor allem Frauen, besonders junge und besonders alte Arbeitnehmer sowie Ausländer würden in der Arbeitswelt benachteiligt.

## Nach Gottesdienst Kundgebung vor der Konstantin-Basilika

Die Gottesdienstbesucher klatschten nach der Predigt spontan Beifall. Der Trierer Weihbischof Dr. Helmut Dieser, der den Gottesdienst zelebrierte, war „nicht immer amused“ über Hengsbachs Worte, wie er sagte, „weil ich vieles anders sehe“. Klar sei jedoch, dass der Dialog nötiger sei denn je.

Nach dem Gottesdienst pilgerten die KAB-Mitglieder zur Konstantin-Basilika, wo eine politische Kundgebung stattfand. In einer Podiumsdiskussion, die Bruno Sonnen, der Chefredakteur des „Paulinus“, moderierte, setzten

Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder Trier

Zu Gast im Herzen Triers

www.bb-gaestehaus.de

**Glaube unterwegs – nach nebenan**  
Wallfahrtsorte im Bistum Trier

Das Buch – gegliedert nach den Visitationsbezirken Trier, Koblenz und Saarbrücken – gibt einen Überblick über insgesamt 86 Wallfahrtsorte im Bistum Trier: Von Klausen bis St. Wendel, von Remagen bis Prüm, vom Littermont bis Vallendar.

192 Seiten, 21 x 27 cm  
Festeinband mit zahlreichen Abbildungen  
ISBN 978-3-7902-1818-3

**19,90 €**  
\* zzgl. Porto und Verpackung

Paulinus Verlag | Max-Planck-Str. 14 | 54296 Trier  
Fon 06 51 / 46 08-121 | Fax 06 51 / 46 08-220 | www.paulinus-verlag.de

Werden Sie Abonnent der „Paulinus-Wochenzeitung im Bistum Trier“ oder finden Sie interessante Lektüre in unserem Online-Buchshop!

**www.paulinus-verlag.de**

Gemeinsam für Ihre Gesundheit

Katholisches Klinikum Koblenz · Montabaur

www.kk-km.de



Das Politische gehört auch bei einer Wallfahrt dazu – davon sind die Pilgerinnen und Pilger von der KAB Saar überzeugt.  
Fotos: unitypix/Michael Firges

## Wallfahrt der KAB



Nach dem Gottesdienst in St. Matthias zieht die KAB durch die Stadt auf den Basilikavorplatz zur Kundgebung. Der Tag endet mit dem Besuch am Schrein.

sich Malu Dreyer (SPD), Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie in Rheinland-Pfalz, der Landesvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Saar, Eugen Roth, und Christoph Pistorius, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Trier, mit dem KAB-Wallfahrtsmotto auseinander.

### Es war Konsens, neoliberal zu denken

Die Ministerin zeigte sich dabei selbstkritisch. „Wir müssen es schaffen, zusammenzuführen, was immer weiter auseinanderdriftet“, sagte sie. Die Politik habe die Deregulierung des Arbeitsmarktes zu lange unterstützt und nicht gebremst. Allerdings sei es damals gesellschaftlicher Konsens gewesen, neoliberal zu denken. „Politik macht sich dann schuldig, wenn die Schere immer weiter auseinander geht und nichts revidiert wird“, sagte sie. Es sei jedoch zu einfach, immer nur auf die Politik zu deuten. „Warum schaffen wir es nicht, alle gesellschaftlichen Bereiche mit Ausstrahlung zu sammeln und setzen gemeinsam den Mindestlohn durch?“, fragte Dreyer und nannte dabei die große Wirkung der Kirchen in die Gesellschaft.

DGB-Mann Roth warnte davor, dass sich die Gesellschaft materiell immer weiter spalte und dabei auch humanitär verarme. Der Kapitalismus sei inzwischen „völlig ungezügelt“, sagte Roth. Der „alte Gegensatz



Christoph Pistorius, Eugen Roth und Malu Dreyer (von links) beim Podiumsgespräch im Rahmen der Kundgebung.

zwischen Kapital und Arbeit“, wie es Sonnen formulierte, könne nur mit einem ganz anderen Verständnis von Gemeinwesen und Gemeinwohl aufgelöst werden, sagte Roth. Dieses Umdenken könne beispielsweise vom Religionsunterricht ausgehen. Wenn die Gesellschaft die Veränderung wolle, „dann können wir nicht immer nur aufs Paradies hinweisen“, sagte er. Kritische Worte fand er für seine katholische Kirche, weil sich ihre Mitarbeiter nicht in Betriebsräten organisieren dürften. „Mitarbeitervertretungen reichen mir nicht“, sagte Roth.

### Standards, Wettbewerb und die Menschen

Die Verantwortung der Kirchen sprach auch Pistorius an. „Wir geraten an die Grenzen, dass wir die eigenen Standards unseren Mitarbeitern gegenüber noch umsetzen können“, sagte er. Dann müsse sich die Kirche entscheiden zwischen der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und dem eigenen Anspruch. Es könne dazu kommen, dass man dem Staat Aufgaben zurückgeben müsse, wenn man nicht mehr kostendeckend arbeiten könne und deswegen die eigenen Standards verletzen müsse. Klar sei jedoch auch, dass eine solche Auseinandersetzung nicht zu Lasten der Menschen in den Einrichtungen gehen dürfe. „Das hilft den Menschen, die Hilfe brauchen, nicht“, sagte Pistorius.



Typisches Wallfahrtswetter auch bei der KAB: heftiger Regen (der Trierer sagt: „Et plätscht“), dann wieder sonnige Abschnitte, bevor schon der nächste Schauer kommt ...



## Polizeiwallfahrt



## Auch Polizisten brauchen Einkehr und Besinnung

Mit Weihbischof Wolfgang Bischof, dem Beauftragten der Bischofskonferenz für die Polzeiseelsorge, an der Spitze ziehen die Beamten durch Trier. Foto: unitypix/Michael Firges

**Am Tag der Polizei nahmen vorgestern 200 Ordnungshüter an der Wallfahrt teil.**

Von Michael Merten

Normalerweise sorgen die Polizistinnen und Polizisten für die Sicherheit der Pilger. Beim „Tag der Polizei“ am Sonntag, 6. Mai, haben rund 200 Ordnungshüter als Pilger selbst an der Wallfahrt teilgenommen.

Einige pilgerten mehrere Tage zu Fuß oder mit dem Fahrrad, darunter rund 60 Teilnehmer aus dem Saarland. 20 Polizistinnen und Polizisten kamen aus Hessen, 20 aus Baden-Württemberg und 15 aus Sachsen. Auch mehrere Präsidenten und leitende Polizeidirektoren verschiedener Präsidien, darunter der Trierer Polizeipräsident Lothar Schömann, waren unter den Gästen, als das offizielle Programm mit einem Freiluftgottesdienst im Innenhof des Priesterseminars begann.

Bischof Dr. Stephan Ackermann nutzte in einem Grußwort die Gelegenheit, um den Ordnungshütern für ihren Einsatz zu danken: „Eigentlich ist jeder Wallfahrtstag ein Tag der Polizei. Ihre Hilfe trägt dazu bei, dass die Wallfahrt in ruhiger, friedlicher Weise ablaufen kann.“ Angesichts der vielen Grenzerfahrungen, denen Polizisten ausgesetzt seien, wünschte der Bischof den Teilneh-

mern, gestärkt von der Wallfahrt in den Alltag zurückkehren zu können. Die Messe zelebrierte der Münchner Weihbischof Wolfgang Bischof, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Katholische Polzeiseelsorge und die Polizeiarbeit in Deutschland. Der Weihbischof hob die schwierigen Situationen des Polizeiberufes hervor: Situationen, in denen Beamte mit menschlichem Leid und Tragödien konfrontiert oder angefeindet werden. Die Pilgerschaft zum Heiligen Rock, dem „letzten Hemd“ Jesu, erinnere daran, dass man in der Taufe Christus als Kleid angelegt habe. „Selbst wenn uns das letzte Hemd genommen wird, haben wir in Jesus einen Schutz, den uns niemand wegnehmen kann. Wir sind über dieses letzte Hemd Christi mit ihm verbunden“, erklärte der Weihbischof.

### Polzeiseelsorger sind wichtige Begleiter

Dass Polizeibeamte im Einsatz im übertragenen Sinn ihr letztes Hemd hergeben, ist eine Erfahrung, mit der der Trierer Polzeiseelsorger Hubertus Kesselheim alltäglich konfrontiert wird. „Wir kommen in diesem Beruf sehr häufig mit Leid und Tod in Berührung“, erklärt der Pastoralreferent. „In den letzten fünf Monaten habe ich eine ganze Reihe an Kollegen sterben sehen oder Todesnachrichten über-

bringen müssen“, berichtet Kesselheim, der die Polizeiwallfahrt mit Landespfarrer Reinhard Behnke organisierte. In schwierigen Situationen sind die Polzeiseelsorger, wie Kesselheim erklärt, Ansprechpartner für die Polizisten: „Wir sind für die Kolleginnen und Kollegen da, begleiten aber auch Beamte, wenn beispielsweise Todesnachrichten überbracht werden müssen. Die Sensibilität dafür, dass durch manche Einsätze die Seele krank werden kann, ist gestiegen“, berichtet der Seelsorger für das Polizeipräsidium Trier und die Landespolizeischule am Flugplatz Hahn. Von dort aus ist er selbst in die Polizeiwallfahrt gestartet: „Trotz strömenden Regens sind wir zu fünft in der Frühe mit dem Motorrad vom Hahn nach Trier gefahren. Wir hatten ein unheimlich dichtes Gemeinschaftserlebnis und haben uns schon zu einem nächsten Treffen verabredet.“

Die Gemeinschaft mit anderen erleben – aus diesem Grund nimmt auch Elfriede Schnubel (57) aus Saarlouis am Tag der Polizei teil. Sie ist mit anderen Polizisten und ihren Partnern an drei Tagen rund 190 Kilometer nach Trier geradelt. „Polizeiwallfahrt Saarland“ nennt sich die Gruppe, die bereits zum zwölften Mal eine gemeinsame Wallfahrt unternommen hat. Elfriede Schnubel arbeitet selbst nicht bei der Polizei; das tat ihr im vergangenen Winter verstorbener Ehemann, in dessen Ge-

denken sie weiter an der Tradition der Polizeiwallfahrt teilnimmt. „Die Gemeinschaft ist mir sehr wichtig und gibt mir sehr viel. Ich kann lange von dieser Pilgertour zehren, das vergeht nicht“, sagt sie.

### Froh, die Tour geschafft zu haben

Hinterher sei man froh, wenn man die Tour, bei der man unwirtlichen Strecken und Regen ausgesetzt sei, geschafft habe. Beim Tod ihres Mannes habe Elfriede Schnubel eine große Solidarität der Kollegen erfahren. „Mir ist es dieses Mal schwer gefallen, aber ich bin doch froh, dabei zu sein.“ Auch Willy Lengler (58) aus Saarbrücken hat sich den Radpilgern angeschlossen. „Das Thema der Wallfahrt, ... und führe zusammen, was getrennt ist“ haben wir schon auf dem gemeinsamen Weg nach Trier erleben können“, berichtet er. In seinem Berufsalltag erlebe man viele Grenzsituationen und werde mit menschlichen Tragödien konfrontiert. Doch den schwersten Schicksalsschlag musste Lengler im privaten Bereich hinnehmen, als seine Tochter vor 14 Jahren starb. Er sagt: „Mein Glaube bedeutet mir sehr viel. Gerade aufgrund dieser persönlichen Tragödie stelle ich mir oft die Frage: Wie geht es weiter? Der Glaube an ein Leben nach dem Tod ist für mich umso wichtiger geworden.“

# Helfen, Rat geben, zuhören

In der Pilgeroase am Brüderkrankenhaus kümmert sich Stefanie Hubertz um Rad- und Fußpilger.

Von Michael Merten

Urkunden ausstellen, Pilgern den Weg weisen, ihnen erklären, wo sie einen Waschsalon oder eine Radreparaturwerkstatt finden und einfach nur zuhören können: Das sind einige der Aufgaben von Helferin Stefanie Hubertz in der Pilgeroase. In der mobilen Zeltstadt auf dem Gelände des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier können Pilger kostenlos übernachten, die sanitären Anlagen benutzen, ihr Gepäck sicher aufbewahren und zu einem geringen Preis essen. Stefanie Hubertz ist selbständige Friseurmeisterin. „Ich habe im Alltag viel mit Menschen und ihren Problemen zu tun. Deshalb habe ich mich für die Pilgeroase gemeldet, weil ich auf Menschen zugehen kann, zuhören kann und weil es für mich eine Bereicherung ist“, erklärt sie die Beweggründe für ihre Teilnahme.

Nach der Arbeit macht Hubertz in der Regel zwischen 20 und 22 Uhr sowie sonntags von acht bis zwölf Uhr Dienst – manchmal im Dom, meist aber in der Oase. Dabei hat sie mit den unterschiedlichsten Menschen zu tun: „Einige Pilger, durchaus auch ältere“, berichtet sie, „fahren einfach drauf los, ohne zu wissen, wo sie nachts schlafen oder sich waschen



Hilft gern in der Pilgeroase und würde auch bei der nächsten Wallfahrt wieder mitmachen: Stefanie Hubertz. Foto: Michael Merten

können. Viele vertrauen darauf, dass sie durch beten einen Weg und eine Übernachtung finden werden. Andere haben ihre Tour im Voraus perfekt geplant.“

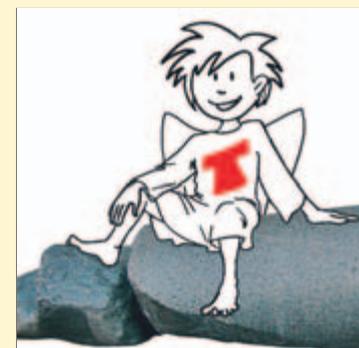
## Der Glaube ist eine wichtige Stütze für sie

Ob ihr ein Obdachloser oder ein gut situiertes Mensch gegenüberstehe, mache für sie keinen Unterschied. Für die Mutter zweier erwachsener Kinder ist der Glaube eine wichtige Stütze. Stefanie Hubertz kennt das Gelände der Pilgeroase

sehr gut, denn sie betet gern in der Kapelle des Brüderkrankenhauses, weil sie in der Nähe wohnt. Nach einer überstandenen schweren Krankheit, berichtet sie, habe sie gelernt, mit Schicksalsschlägen umzugehen: „Man lebt intensiver als zuvor und man sucht sich Aufgaben aus, die man bewältigen möchte und vor allem auch kann.“

Einen positiven Eindruck hat Stefanie Hubertz von den meisten Begegnungen in der Pilgeroase. Sie ist sich sicher: „Wenn ich es erlebe, werde ich auf jeden Fall auch bei der nächsten Wallfahrt mit dabei sein.“

## Aljoschas Rockblick



Grafik: Vera Lalyko

## Das Gespräch

Er wollte sie wieder einmal sehen. Aljoscha, Gottes kleiner Lieblingsengel, besuchte die Kirche St. Agritius, in der Bilder von Christa-Maria Weber-Keimer ausgestellt waren. Sehr gut konnte er sich noch an ihre Entstehung erinnern.

1995, also vor der letzten Heilig-Rock-Wallfahrt, bekam die Malerin Besuch von Jugendpfarrer B., der ihr begeistert von seinem Engagement für die bevorstehende Wallfahrt erzählte. Die damals bereits 80-jährige Künstlerin reagierte darauf nicht im Mindesten mit Interesse: „Was? Mit so einem Unsinn beschäftigen Sie sich? Bisher hab' ich Sie für ganz vernünftig gehalten.“ Mit Reliquien und ihrer Verehrung hatte die sonst tief religiöse Dame ihre Schwierigkeiten.

Der kleine Engel musste schmunzeln, als er an das verdutzte Gesicht des Pfarrers dachte, der gerade mit seiner Wallfahrtsbegeisterung ziemlich aufgelaufen war. Aber das Schöne war, das war nur der Beginn eines langen und intensiven Gesprächs, in dem es bald nicht mehr um die Reliquie ging, sondern um den, auf den sie hinwies: auf Jesus Christus.

Später entstand daraus der Bilder-Zyklus „Im Gewand des Menschen“, der jetzt wieder zu sehen war. Der kleine Engel wusste, dass dies nur ein Beispiel für die kleinen Wunder der Wallfahrt war, die dann entstanden, wenn Menschen miteinander über ihren Glauben redeten. Und er sah mit seinen Augen, wie die Künstlerin, die der Ewige vor zwei Jahren kurz nach ihrem 95sten Geburtstag vollendet hatte, darüber ebenso glücklich war und über ihre damalige Verwunderung herzlich und liebevoll lächelte.

Text: Monsignore Stephan Wahl

## Stimmen zum Leitwort

Schwester Dorothea, Kloster Heiligenbronn in Schramberg (Schwarzwald):



Fotos: Michael Merten

Ich habe mir in der Stationskirche St. Agritius den Bilderzyklus „Im Gewand des Menschen“

angeschaut. Ein Bild zeigte das Gewand und Hände, die danach greifen. Mir fiel dazu sofort das Wort ‚sich bemächtigen‘ ein. In der Kirche und in den Gemeinschaften untereinander versuchen wir, uns der Wahrheit zu bemächtigen und zu denken: Ich habe Recht und die anderen nicht. Das Gewand hingegen lässt sich nicht teilen, ich kann es nicht an mich reißen. Wie gehe ich mit der Meinung anderer um? Ich versuche, damit ehrfürchtig umzugehen. Das Bild lädt mich dazu ein, die Hand auf das Gewand zu legen und meine Erkenntnisse dazu zu legen, genauso wie die anderen auch. Jeder hat irgendwo einen Teil der Wahrheit für sich erkannt. Wenn man das teilt, dann führt es uns zusammen.

Petra Schweisthal, Pronsfeld, Dekanat St. Willibrord Westeifel:



In unserem Dekanat Westeifel haben wir gespürt, dass viele Menschen schon im Jahr der geistigen Vorbereitung auf die Wallfahrt vom Gedanken des Leitworts angesprochen wurden. Da das Dekanat aber einen Durchmesser von 70 Kilometern hat, sind für manche die Wege einfach zu weit, um bei Aktionen mitzumachen. Wir haben deshalb seitens der katholischen Frauengemeinschaft über das ganze Dekanat verteilt Haltepunkte geschaffen, von denen aus Menschen unter dem Motto „leidenschaftlich glauben und leben“ gemeinsam kurze Pilgerwege gegangen sind. Viele spürten: Das spricht mich an, das ist was für mich. Gruppen mit sehr unterschiedlichen Menschen wurden zusammengeführt, einige treffen sich jeden Monat.

# Gotteslob und Christusbekenntnis

Das große Festkonzert zur Heilig-Rock-Wallfahrt in der Arena Trier rückte noch einmal das Motto des Vorbereitungsjahres in den Vordergrund: Erlösung. Über 500 Musiker führten Mahlers „Auferstehungsinfonie“ auf.

Von Judith Rupp

„Das war Gotteslob, das war Christusbekenntnis.“ So hat der Trierer Bischof Dr. Stephan Ackermann die Aufführung der Symphonie Nr. 2 c-moll von Gustav Mahler am 5. Mai in der Arena Trier bezeichnet. Er dankte für die „großartige Aufführung“, die die Trierer konzertierenden Chöre vereinigt hatte. „Die Wallfahrt mit ihrem Leitwort ‚und führe zusammen, was getrennt ist‘ zeigt Wirkung. Auch wenn die Chöre nicht getrennt sind, sondern immer wieder zusammen singen, so war diese Aufführung heute doch einmalig.“ Ackermann sagte, die Wallfahrt sei ein Geschehen, das alle Sinne anspreche, vor allem auch durch Musik, das sei „etwas Überwältigendes“.

Über 400 Sängerinnen und Sänger von Basilikachor und Vokalensemble St. Paulin, Caspar-Olevian-Chor, den Chören der Dommusik – bestehend aus Mädchenchor, Domsingknaben, Domchor, Vokalensemble –, Friedrich-Spee-Chor, Projektchor Heiligkreuz, Singflut, Trierer Bachchor und Trierer Konzertchor hatten mit Robert Sund den Chorpart des fünften Satzes einstudiert. Sibylla Rubens (Sopran) und Lioba Braun (Mezzosopran) übernahmen die Solopartien, es spielte die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern unter der Gesamtleitung des französischen Dirigenten Fabrice Bollon. In der Tat bot die Aufführung ein überwältigendes Hörerlebnis. Dr.



Über 400 Sängerinnen und Sänger aus fast allen konzertierenden Trierer Chören hatten sich für das Großprojekt „Auferstehungsinfonie“ zusammengeschlossen. Fotos: Unitypix/ Alex Velten

Sven Friedrich von den Bayreuther Festspielen hatte in der Werkseinführung erläutert, Mahlers Musik kenne nur „die expressivsten Elemente menschlicher Emotionen“. Seine Musik sei ein fortwährendes Ringen um den Sinn des Lebens und des Leidens.

Der 1860 geborene Komponist trete den Hörern nah, „manchmal zu nah“. Und so erlebten die über 1500 Zuhörerinnen und Zuhörer sowohl gewaltige und furiose Orchesterpartien, als auch sehr feine, klare und zarte Intermezzi, etwa im zweiten Satz. Dirigent Bollon führte das Orchester mit 110 Musikerinnen und Musikern energisch und präzise, alle Register begeisterten im harmonischen und ausgewogenen Zusammenspiel.

Überrascht wurde das Publikum im fünften Satz von den beiden Fernorchestern aus Trompeten, Hörnern und Schlagwerk, die sich links und rechts hinter den Gästen postiert hatten. Im vierten Satz „Urlicht“ überzeugte Mezzosopran Lioba Braun mit einer wunderbar runden und vollen Partie.

## Den Erlösungsweg musikalisch dargestellt

Im fünften Satz dann der Einsatz des Chores: spannungsvoll, in tiefer Lage begannen die Sängerinnen und Sänger und bereiteten so den fulminanten Schlussakkord vor. Ein inniges Duett von Sopran und Mezzosopran unterbrach noch einmal, ehe

sich dann Solistinnen, Chor und Orchester zum Höhepunkt und Abschluss der Sinfonie vereinten: „Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du, mein Herz, in einem Nu! Warst geschlagen, zu Gott wird es dich tragen!“ Das Publikum belohnte die Aufführenden mit lang anhaltendem Applaus und stehenden Ovationen.

Für Micha Flesch, den Kulturbeauftragten des Bistums Trier und der Wallfahrt, war das Konzert ein Höhepunkt im Wallfahrtsprogramm. Thematisch habe das Konzert Bezug genommen auf das Jahr der Geistigen Vorbereitung zur Wallfahrt, das auf den Erlösungsweg des Menschen ausgerichtet war. Flesch erklärte: „Gustav Mahler beschreibt in der Auferstehungsinfonie musikalisch seinen Erlösungsweg in fünf Sätzen.“

Ein solch aufwändiges Werk sei „schwierig außerhalb der großen internationalen Musikszene zur Aufführung zu bringen“, sagte Flesch, daher sei er dankbar, dass sich bei der Wallfahrt die Gelegenheit dazu geboten habe. Die Aufführung der sogenannten Auferstehungsinfonie war ein Kooperationsprojekt der Heilig-Rock-Wallfahrt mit dem MoselMusikFestival und dem Kultursommer Rheinland-Pfalz, dem Südwestrundfunk und dem Saarländischen Rundfunk, der das Konzert live übertrug.



Das große Sinfonieorchester dirigierte der französische Dirigent Fabrice Bollon (rechts): ein überwältigendes Hörerlebnis.



Filmveranstaltung

# Starke Bilder auf der Leinwand

Es gibt eine Fülle an Kinofilmen, die das Thema des geistlichen Vorbereitungsjahres auf die Wallfahrt, „Erlösung“, auf die ein oder andere Art aufgreifen. Die Katholische Akademie Trier gestaltet mit dem Theologen und Filmexperten Dr. Thomas Kroll heute und morgen eine Veranstaltungsreihe.

Von Thomas Kroll

Zum Thema „Erlösung“ hat das Kino zumindest eine strukturelle Nähe. Denn Spielfilme leben vom Konflikt. Der wird aufgebaut, vertieft und schlussendlich gelöst. „Mit der Auflösung wird der Zuschauer emotional und kognitiv belohnt: Er wird ‚erlöst‘.“ (J. Herrmann) Über diese „billige Erlösung“ hinaus wird das christliche Verständnis von Erlösung im Kino bisweilen mehr oder weniger offensichtlich zum Thema – oder in Frage gestellt.

Beim Kurzfilm „Erlösung“ geht es um die letzte Nacht einer Sterbenden. Die Verwandten sind vor Ort und reagieren teils rastlos, teils hilflos. Schließlich ergreift die Schwiegertochter die Initiative, setzt sich ans Bett der Kranken und streichelt deren Wange: „Maria. Du wirst sterben. Ganz ruhig ... Atme Maria.“ Als

die Angesprochene ruhiger wird, entfernt Sara den Sauerstoffschlauch. „Ich werde dir das hier abmachen. Langsam. Du wirst nicht mehr leiden. Du hattest ein langes Leben, ein sehr langes. Und das hast du sehr gut gelebt.“

Regisseur Eduardo Chapero-Jackson will mit seinem Kurzfilm „dem Tod Leben geben“ und zeigen, was er in seiner Familie wahrgenommen hat. Der deutsche Filmtitel könnte dazu verleiten, nur Saras „erlösende Tat“ in den Blick zu nehmen und den Film als Plädoyer für aktive Sterbehilfe zu betrachten. Hat man jedoch die gesamten 16 Filminuten im Blick, dann kommt man der Bedeutung des Originaltitels „Alumbramiento“ näher. Der „meint im Spanischen sowohl ‚Beleuchtung‘ also ‚hell werden‘, wie auch im Sinne von ‚ins Licht, ins Leben kommen‘: ‚Entbindung‘, ‚Niederkunft‘.“ (F. G. Weyrich)

Oft erlebt man im Kino Erlösung als Befreiung, sei es mittels Leid und Tod aus der Gefangenschaft feindlicher Mächte wie in der „Matrix“-Trilogie der Brüder Wachowski, sei es als selbstinszenierter Exodus aus dem Mutterschoß eines allzu perfekten, fremdgesteuerten Lebens wie in Peter Weirs Spielfilm „Die Truman Show“. Kommen derartige Hollywood-Filme meist mit einer Erlösungsgarantie daher, betont das so genannte Autorenkino die Erlösungsbedürftigkeit der Menschen. Es verweigert sich einfachen Lösungen und mutet dem Publikum ein Mehr an Mitfühlen und Nachdenken zu.



„Biutiful“: Film über den Kleinganoven Uxbal, der sich immer tiefer verstrickt und sich somit immer weiter von Erlösung irgendwelcher Art entfernt. Foto: Prokino

Ein Beispiel: In „Biutiful“, dem Film des Meister-Regisseurs Alejandro González Iñárritu folgt man dem todkranken Kleinganoven Uybal durch die Unterwelt Barcelonas. Glück oder Erleichterung des Schicksals bleiben, wo sie sich zeigen, Illusion; wo andere Filmemacher mitfühlende Emotion oder katharti-

schen Genuss des Unglücks inszenieren würden, setzt Iñárritu auf deprimierende Traurigkeit und Verzweiflung, für die er immer wieder die passenden Bilder findet. Dabei entdeckt man im Dunkel über dem Sterbebett des „heiligen Sünders“ eine Darstellung des sinkenden Petrus auf dem See (Mt 14,30). Ein unscheinbarer Hinweis auf die Unsicherheit menschlichen Lebens, zugleich ein Sinnbild für den Ruf nach Erlösung, die allein Gott schenken kann?

## Info

Beispiele von Kinofilmen, in denen Erlösung mehr oder weniger eine Rolle spielt: „Luther“; Actionfilm „End of Days – Nacht ohne Morgen“; Dokumentarfilm „Erlöse uns von dem Bösen“ über einen pädophilen Priester; „Die Passion Christi“; „Die Chroniken von Narnia: Der König von Narnia“; „Million Dollar Baby“.

## Filmveranstaltung

► Programm heute:

11 bis 13 Uhr Vortrag mit Filmausschnitten

15 Uhr Film „Frühling, Sommer, Herbst, Winter ... und Frühling“ (mit Einführung und Publikumsgespräch)

17.30 Uhr Film „Ben X“ (mit Einführung)

19.30 Uhr Film „Gran Torino“ (mit Publikumsgespräch in Anwesenheit von Weihbischof Robert Brahm)

► Programm morgen:

10 bis 13.30 Uhr Fortbildung für Lehrer, Prediger, Katecheten: Kurzfilme für den Einsatz in Unterricht und Katechese

15 Uhr Film „Biutiful“ (mit Einführung und Publikumsgespräch)

► Ort: Broadway Filmtheater, Paulinstraße 18; die Teilnahme ist kostenlos.

Eine Anmeldung unter Telefon (06 51) 14 11 22 ist erwünscht. Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier  
  
 Dem Menschen verpflichtet  
 www.bk-trier.de

HEILIG ROCK  
 WALLFAHRT  
 2012 TRIER  
  
 <<UND FÜHRE ZUSAMMEN, WAS GETRENNT IST.>>  
 www.heilig-rock-wallfahrt.de

Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn  
  
 Weil das Leben wertvoll ist.  
 www.bk-paderborn.de

Leben in Gemeinschaft - Alternative auf Lebenszeit „Komm, und sieh“  
  
 Franziskanerinnen von der Buße und der christlichen Liebe  
 www.nonnenwerth.org

Besuchen Sie unseren neuen Internetauftritt!  
 WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER  
 PAULINUS  
 www.paulinus.de



## Veranstaltungen

### TAGESABLAUF IM DOM

8 Uhr Morgenlob;  
9 Uhr Pontifikalamt, Zelebrant: Erzbischof Edmundo Abastoflor, La Paz (Bolivien);  
ab 10.30 Pilgerzeit;  
21 Uhr Abendlob: Friedrich-Spee-Chor unter Leitung von Sebastian Glas; Worte: Weihbischof Jörg Michael Peters.  
22 Uhr Schließung des Doms.

### BEGRÜSSUNGSRITUS

#### Introitus – Geistlicher Empfang

10.30 bis 21 Uhr Domfreihof.

### GOTTESDIENST, GEBET

#### Ökumenische 10-Minuten-Andacht

12.15 Uhr Konstantin-Basilika: Rat christlicher Kirchen von Luxemburg.

#### Eucharistiefeier in der außerordentlichen Form des römischen Ritus

17 bis 18 Uhr Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße 6.

#### Eucharistiefeier in St. Gangolf

10 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr Kirche der Anbetung und Versöhnung – St. Gangolf, Hauptmarkt 9.

#### Eucharistiefeier in der Liebfrauen-Basilika

11 bis 12 Uhr und 15 bis 16 Uhr Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße 2.

#### Pauliner Pilgerlob

14 bis 14.45 Uhr kirchenmusikalische Meditation in der Basilika St. Paulin.

#### Lobpreis – Vesper

17 Uhr St. Antonius, Antoniusstraße 1.

### GEISTLICHE ANGEBOTE

#### Beichtgelegenheit im Dom

10 bis 21 Uhr Dom, rechte Seite (Zugang über Liebfrauen-Basilika).

#### Ordensgemeinschaften im Bistum Trier, St. Antonius

10.30 bis 11.30 Uhr Gesprächsmöglichkeit, Kirche und Pfarrheim;  
17 Uhr Vesper als „Lectio Divina“ gestaltet.

#### „Wege erwachsenen Glaubens“ – Spirituelle Impulse mit Glaubenskurs-Elementen

Besinnung und Info von 9.30 bis 17.30 Uhr: Priesterseminar (bei Jesuitenkirche); 11.30, 14 und 16 Uhr, spirituelle Impulse, 16.30 Uhr Information (30 Minuten).

#### Kirche der Anbetung und Versöhnung St. Gangolf

10 bis 17 Uhr Anbetung vor dem Aller-

heiligsten;  
14.30 bis 17 Uhr Möglichkeit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung.

#### Angebot zum Thema „Sexueller Missbrauch“

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20.

#### kfd – Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands & Waldbreitbacher Franziskanerinnen

10 bis 17.30 Uhr, Welschnonnenkirche: Treffpunkt für Pilgerinnen;  
10 bis 17 Uhr Quilt-Ausstellung „Lebensmuster“;  
10.15 Uhr Morgenimpuls;  
13 bis 14 Uhr Mittagsgebet;  
13.30 bis 15 Uhr Führung durch die Ausstellung „Lebensmuster“ mit Marlene Schenk;  
17 Uhr Nachmittagsimpuls, Reisesegen.

#### Kleiner Pilgerweg zum Heiligen Rock von der St. Matthias-Basilika zum Trierer Dom

9.30 Uhr Vorplatz St.-Matthias-Basilika, Brunnen; 60 bis 70 Minuten Gehzeit mit Stationen.

#### Geistlicher Impuls am Kleid einer KZ-Überlebenden

11 bis 11.10 Uhr Katholische Studierende Jugend – KSJ, Weberbach 72.

#### Kirche des Wortes, Jesuitenkirche – Impulse zu biblischen Kernthemen

15 bis 15.30 Uhr und 16 bis 16.30 Uhr Jesuitenkirche: Geistliche Angebote und Präsentationen zu Themen aus der Bibel „Hol dir die ersten Informationen aus den Liedern Davids – Psalmen zur Wallfahrt“.

### GEISTLICHE GEMEINSCHAFTEN

#### Arbeitskreis Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier in St. Agritius, Agritiusstraße

11 bis 17 Uhr Biblische Schreibwerkstatt;  
11 bis 17 Uhr Bilderausstellung „Im Gewand des Menschen“;  
14 bis 17 Uhr Raum der Stille, Krypta;  
14 bis 17 Uhr Mystikspiel Pfarrsaal;  
14 bis 17 Uhr Quiz der Weltreligionen (in deutsch, englisch, französisch) Pfarrsaal;  
14 bis 17 Uhr Glaubenstest (ab 14 Jahre);  
14 bis 17 Uhr Geocaching – ab 14 Jahre und für Familien;  
14 bis 17 Uhr Gesprächskreis Geistliche Gemeinschaften.

#### Arche und „Glaube & Licht“, Herz-Jesu

10.30 bis 12.30 und 14.30 bis 17 Uhr Pilgerempfang in der Kirche;  
11 Uhr Pilgergebet.

### KIRCHE DER JUGEND ST. PAULUS

7 Uhr Morgengebet mit anschließendem Frühstück;  
12 bis 18 Uhr 2nd Hemd und Rock Markt,

# PAULINUS

WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER

Drei Wochen lang erhalten Sie den PAULINUS kostenlos im Probeabonnement.

Einfach den Coupon ausfüllen und absenden.

#### Jede Woche:

- ausführliche Informationen aus dem Bistum und der Weltkirche
- Hintergründe zum Zeitgeschehen
- aktuelle Kommentare
- kritisch-konstruktiver Medienservice
- Glaubens- und Lebenshilfe



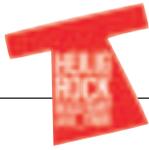
Bitte senden Sie den PAULINUS kostenlos an folgende Adresse:

Vorname: \_\_\_\_\_ Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Haus-Nr: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Coupon einsenden an: Paulinus Verlag GmbH · Abonnenten-Service · Max-Planck-Str. 14 · 54296 Trier



Begegnungszelt Paulusplatz; 15.30 bis 17 Uhr Gesprächsangebot: Pastorale Mitarbeiter und Ordensleute stehen bereit für Gespräche rund ums Thema „Berufung, Berufe der Kirche“, außerdem gibt es eine Touchscreen-Info-Stele; 17 Uhr Jugendgottesdienst.

**KUNST UND KULTUR**

**Das Gewand – 500 Jahre Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier**

Mo bis Sa 10 bis 18 Uhr, So und Feiertag 13 bis 18 Uhr Museum am Dom.

**Christus – unsere Hoffnung: Missio-Ausstellung zeigt Kunstwerke aus drei Kontinenten**

10 bis 18 Uhr Konstantin-Basilika.

**Ausstellung „Stationen des Lebens“ von Andreas Kuhnlein**

Pilgeroase beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder; bis 13. Mai fünfteiliger Figurenzyklus. 8 bis 18 Uhr (mit Ausnahme der Gottesdienstzeiten).

**Ausstellung „Unterwegs für's Seelenheil“**

9 bis 17 Uhr Thermen am Viehmarkt, Viehmarktplatz: Die Ausstellung beschäftigt sich in einem vergleichenden Ansatz mit dem Pilgern in fünf Religionen.

**An-Denken/Erinnerungsstücke – Kunstausstellung im Pro-Fanum**

12 bis 18 Uhr Galerie im Palais Walderdorff, Domfreihof Trier.

**„Führe zusammen, was getrennt ist“ – Kunstwerk aus zwei Hälften**

Sparkasse am Viehmarkt (Stresemannstraße): arme und gut situierte Frauen haben zusammen das Kunstwerk gestaltet.

**Spurwechsel – „kunStbeWegte MomenTe“ – Echte Kunst in Stadtbussen**

Linienbusse der Stadtwerke Trier, durchgängig während der Wallfahrt.

**Ausstellung „Der Kaiser kommt“**

Stadtmuseum Simeonstift: zehn Stationen in der stadtgeschichtlichen Dauer-ausstellung zum Thema „500 Jahre Reichstag in Trier“.



Craffik: Johannes Koltz

**Ausstellung „Am Boden“**

10 bis 18 Uhr „Das Kleid einer KZ-Überlebenden“, Ausstellung und Dokumentation, KSJ-Haus, Weberbach 72.

**Ausstellung „Zeichen des Heils“**

8 bis 18 Uhr Priesterseminar, Jesuitenstraße: Sonderausstellung.

**Ausstellung Seltene Heilig-Rock-Andenken**

12 bis 18 Uhr Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof 1b: Bilder, Seidendrucke, Eigengussplaketten, Dommodelle, Ansichtskarten.

**Tanzgruppe Nrityarpan, Indien**

11 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, Liebfrauen-Basilika; 12.30 bis 13 Uhr Kleinkunstbühne, Hauptmarkt.

**Konzert: Liedermacher Andreas Sittmann**

15 bis 16.30 Uhr Kleinkunstbühne, Hauptmarkt.

**Konzert: Seven Eleven**

17 bis 18.30 Uhr Kleinkunstbühne, Hauptmarkt.

**HAUT – ein „organisches“ Gewand**

ab 22 Uhr Domfreihof: der Heilige Rock als Impuls für architekturbezogene Projektionen auf der Fassade des Trierer Doms; Veranstalter: QuattroPole-Städte in Kooperation mit dem Bistum Trier.

**SONSTIGES**

**Schaff-Rock: Initiative der „Aktion Arbeit“**

Pilger können am Aktionszelt auf dem Konstantin-Platz gegen eine Spende kleine Logos in Form eines „A“ erwerben, die an den Schaff-Rock gehängt werden können.

**Kerzenopfer**

Windstraße: Der Ort für ein Kerzenopfer befindet sich beim Dom-Ausgang, der über das Seitenportal in die Windstraße führt.

**Offenes Singen mit dem Pilgerbuch**

14 bis 14:30 Uhr Liebfrauen-Basilika.

**Führungen durch die Ausgrabungen zur ersten christlichen Versammlungsstätte nördlich der Alpen**

10 bis 11 Uhr, 12 bis 13 Uhr, 14 bis 15 Uhr, 16 bis 17 Uhr Dom-Information.

**Führungen durch das spätantike christliche Gräberfeld in Sankt Maximin**

12.30 Uhr, 14.30 Uhr und 16.30 Uhr, Sankt Maximin, Maximinstraße.

**Stadt- und Themenführungen für Einzelgäste**

10.30 und 14.30 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden) 11 und 13 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Dom-Info (Dauer 2 Stunden) 13 Uhr Stadtrundfahrt (Deutsch /Englisch) ab Tourist-Info (Dauer 1 Stunde) 14 Uhr geführte Stadtrundfahrt ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden) 16 Uhr Themenführung „Christliches Trier“ ab Tourist-Info (Dauer 1,5 Stunden), Anmeldung erwünscht unter Telefon (06 51) 9 78 08 0.

**Caritas**

11 bis 11.20 Uhr Kirche der Weißen Väter, Geistlicher Impuls und Empfang für Caritas-Pilgergruppen und Interessierte; Caritas-Treffpunkt im Museum am Dom, 11 bis 17 Uhr.

**Licht, das Erlösung uns gebracht**

11 bis 21 Uhr Broadway Filmtheater, Paulinstr. 18; Spurensuche in Kino und Kirche, Film und Theologie. 11 Uhr Vortrag mit Filmausschnitten, 15 Uhr, 17.30 Uhr und 19.30 Uhr jeweils Filme mit Einführung und zum Teil Nachgespräch.

**Abendliche Stadtgänge: Auf den Spuren des Reformators Caspar Olevian**

19.30 bis 20.30 Uhr Treffpunkt: Dom-Information.

**Domfilm in der Dominfo**

Der SWR-Kurzfilm „Bekannt im Land – Der Dom zu Trier“ wird durchgängig im Mediensaal der Dom-Information am Domfreihof gezeigt.

**SERVICE**

**Zentraler Informationspunkt „Hauptmarkt“**

Täglich 8.30 bis 22 Uhr.

**Dom-Information**

Mo bis Sa 9 bis 20 Uhr, So/Feiertag 10 bis 20 Uhr, Liebfrauenstraße 12.

**Pilgerzelt „Palastgarten“**

9 bis 20 Uhr Das Pilgerzelt im Palastgarten bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.

**Pilgeroase**

8 bis 22 Uhr beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Nordallee, Telefon (01 51) 18 04 16 25.

**Wallfahrtsladen**

Täglich 10 bis 19 Uhr, Bischof-Stein-Platz.

**Tourist-Information Trier Stadt und Land e. V.**

Mo bis Sa 9 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, An der Porta Nigra, Telefon: (06 51) 9 78 08 0.

**Wallfahrtsbüro der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012**

Telefon: (06 51) 71 05-8012 Homepage:www.heilig-rock-wallfahrt.de

**BERATUNGSANGEBOTE**

**Lebensberatung**

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20; Berater stehen zur Verfügung.

**„PAULINUS“-ONLINE**

► Die „Paulinus“-Redaktion berichtet in der Print-Ausgabe der Bistumszeitung jede Woche ausführlich über das Geschehen im Bistum und in der Weltkirche. Ein Coupon für ein Probeabo finden Sie auf Seite 14.

► Die tägliche Wallfahrtszeitung des „Paulinus“ gibt es bereits am Vorabend als PDF-Datei online: www.paulinus.de. Außerdem: Bildergalerien, Dossiers und ausgewählte Beiträge des „Paulinus“.

**Impressum**

**Herausgeber:** Bistum Trier

**Chefredaktion:** Bruno Sonnen, Eva-Maria Werner

**Redaktion:** Zeljko Jakobovac (stellv. Chefredakteur), Eugen Reiter, Tobias Wilhelm, Isabel Gebhardt, Sekretariat: Dorothee München, Julia Distl

**Layout und technische Koordination:** Ute Koenen

**Geistlicher Beirat:** Dr. Georg Bätzing

**Adresse Redaktion:** Hinter dem Dom 6, 54290 Trier oder PF 3130, 54221 Trier Telefon (06 51) 71 05-6 10 Telefax (06 51) 71 05-6 13 E-Mail redaktion@paulinus.de www.paulinus.de

**Verlag:** Paulinus Verlag GmbH

**Geschäftsführerin:** Annette Peters

**Verantwortlich für den Vertrieb:** Benjamin Haßler

**Anschrift Verlag:** Max-Planck-Straße 14, 54296 Trier oder PF 3040, 54220 Trier Telefon (06 51) 46 08-0 Telefax (06 51) 46 08-2 21

**Leser-Service und Vertrieb:** Telefon (06 51) 46 08-1 52 Telefax (06 51) 46 08-2 25 E-Mail: leserservice@paulinus-verlag.de

**Anzeigen:** Telefon (06 51) 46 08-1 23 Telefax (06 51) 46 08-2 24 E-Mail: anzeigen@paulinus-verlag.de

**Druck:** Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim ISSN 1436-9214

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos keine Gewähr. Gültig sind die Media-Daten Nr. 26 vom 1. Juli 2007.



**und Morgen ...**

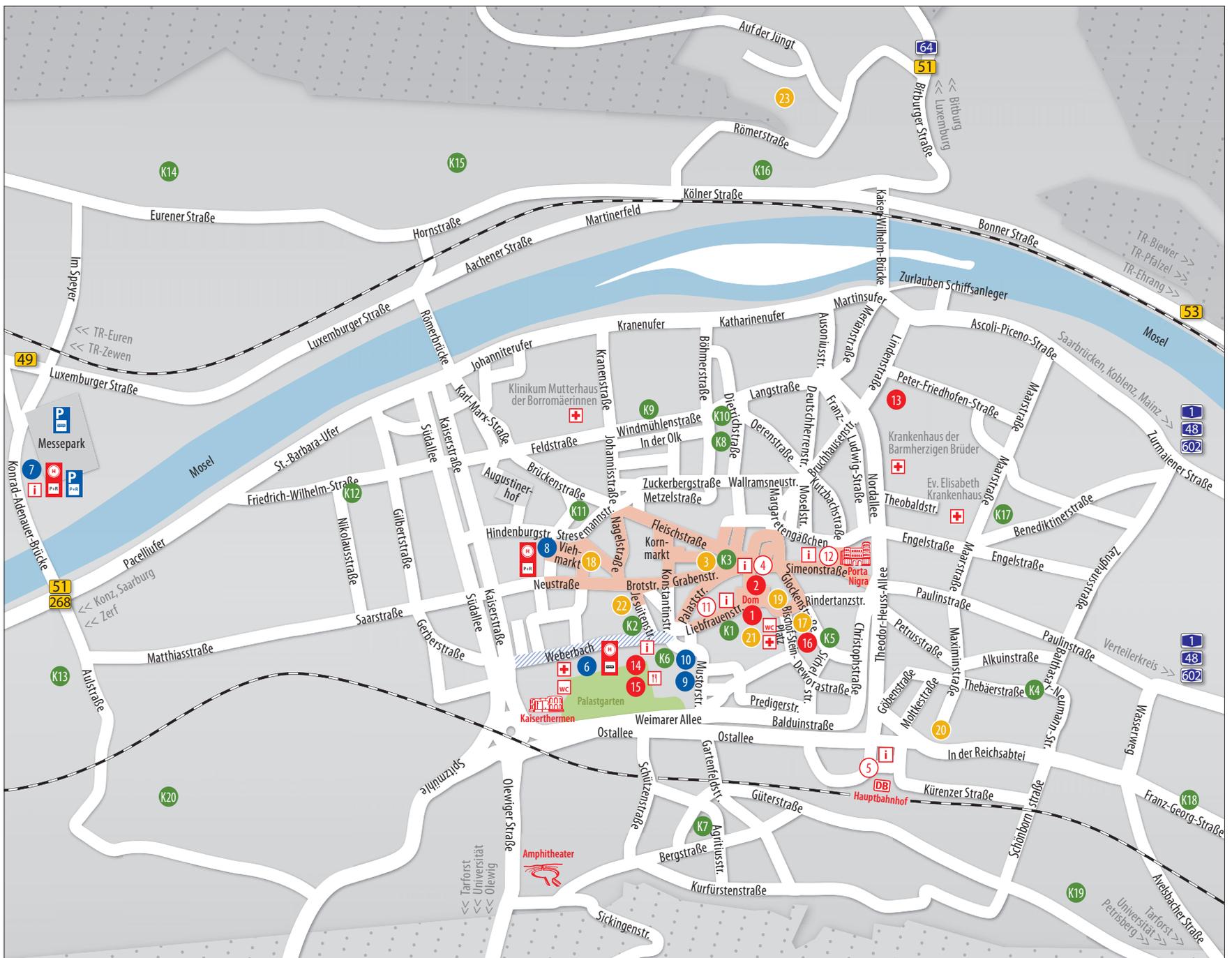
... geht die Filmveranstaltung der Katholischen Akademie unter dem Motto „Licht, das Erlösung uns gebracht“ in die zweite Runde, ab 10 Uhr im Broadway-Kino.

... gestalten die Geistliche Gemeinschaft Arche mit dem Chor „Singflug“ sowie der Gebärdenchor „Salve“ das Abendlob im Dom, 21 Uhr; Worte: Astrid Froeb, Tecklenburg.

... wird im „Paulus-Kino“ der Film „Gran Paradiso“ gezeigt, 19 Uhr Kirche der Jugend, St. Paulus.



Stadtplan



Karte: Bistum Trier

Legende zum Plan

- |   |  |  |  |
|---|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li><b>K1</b> Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße</li> <li><b>K2</b> Kirche des Wortes, Jesuitenkirche, Jesuitenstraße</li> <li><b>K3</b> Kirche der Anbetung und Versöhnung, St. Gangolf, Hauptmarkt</li> <li><b>K4</b> St. Paulin, Balthasar-Neumann-Straße</li> <li><b>K5</b> Welschnonnenkirche, Flanderstraße</li> <li><b>K6</b> Evangelische Kirche zum Erlöser – Konstantin-Basilika, Konstantinplatz</li> <li><b>K7</b> St. Agritius, Agritiusstraße</li> <li><b>K8</b> Kirche der Weißen Väter, Dietrichstraße</li> <li><b>K9</b> Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße</li> <li><b>K10</b> Kirche der Jugend, St. Paulus Paulusplatz</li> <li><b>K11</b> St. Antonius, Hindenburgstraße</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>K12</b> Herz-Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße</li> <li><b>K13</b> St. Matthias, Matthiasstraße</li> <li><b>K14</b> St. Simeon, Jahnstraße</li> <li><b>K15</b> Christ König, Christ-König-Platz</li> <li><b>K16</b> St. Simon und Juda, Im Sabel</li> <li><b>K17</b> St. Martin, Maarstraße</li> <li><b>K18</b> St. Ambrosius, Ambrosiusstraße</li> <li><b>K19</b> St. Bonifatius, Kobusweg</li> <li><b>K20</b> Heilig Kreuz, Arnulfstraße</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>1</b> Heiliger Rock, Ort des Gebetes; Kerzenopfer-Ort, Dom</li> <li><b>2</b> Geistlicher Empfang, Domfreihof</li> <li><b>13</b> Pilgeroase, Nordallee</li> <li><b>15</b> Veranstaltungsgelände, Palastgarten</li> <li><b>16</b> Wallfahrtsladen, Bischof-Stein-Platz</li> <li><b>4</b> Zentraler Informationspunkt; Verlorenen-Treffpunkt; Fundsachen; Haltepunkt, Hauptmarkt</li> <li><b>5</b> Hauptbahnhof, Infopunkt Bahnhofsplatz</li> <li><b>11</b> Dom-Information, Liebfrauenstraße</li> <li><b>12</b> Tourist-Information, An der Porta Nigra</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>6</b> Pilger-Busbahnhof, Weberbach</li> <li><b>7</b> P&amp;R-Parkplatz, Busparkplatz In den Moselauen</li> <li><b>8</b> P&amp;R-Bussteig Viehmarkt, Hindenburgstraße</li> <li><b>9</b> Fahrradparkplatz, Willy-Brandt-Platz</li> <li><b>10</b> Parkplatz für Personen mit Sonderberechtigung, Konstantinplatz</li> <li><b>3</b> Telefonseelsorge, Grabenstraße 20</li> <li><b>17</b> Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz</li> <li><b>18</b> Thermen am Viehmarkt, Viehmarkt</li> <li><b>19</b> Galerie Palais Walderdorff, Domfreihof</li> <li><b>20</b> St. Maximin, Maximinstraße</li> <li><b>21</b> Pressezentrum, Josefshaus, Gebäude G, Hinter dem Dom</li> <li><b>22</b> Priesterseminar, Jesuitenstraße</li> <li><b>23</b> Robert-Schuman-Haus, Auf der Jüngt</li> </ul> |
|---|--|--|--|
- 
- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li><b>wc</b> Toiletten, barrierefrei</li> <li><b>+</b> Erste Hilfe</li> <li><b>i</b> Info-Punkt</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #f4a460; border: 1px solid #000; display: inline-block; width: 15px; height: 10px;"></span> Fußgängerzone</li> <li><span style="background-color: #e0e0e0; border: 1px solid #000; display: inline-block; width: 15px; height: 10px;"></span> Pilger-Busbahnhof, Weberbach</li> </ul> |
|--|---|
- 
- 14** Pilgerzelt, Palastgarten

Das große Pilgerzelt „Palastgarten“ bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.